

Interesse; die große Mehrheit des Volkes war ihr abgeneigt. Zu den Führern des hugenottischen Adels gehörten Anton von Bourbon, der Gatte der Erbin von Béarn und Navarra Johanna d'Albret, Graf Kaspar Coligny und der Herzog von Sully. Die Könige Franz I. (1515—47) und Heinrich II. (1547—59), Verbündete der deutschen Protestanten, verfolgten die französischen Ketzer grausam. Trotzdem wuchs ihre Zahl beträchtlich.

Auf Heinrich II. folgte sein und der Katharina von Medici, der Nichte Clemens' VII., ältester Sohn Franz II. (1559—60), jung, schwächlich an Geist und Körper. Da wurden die streng-katholischen Gebrüder Guise, Herzog Franz und Karl, Kardinal-Erbischof von Reims, deren Nichte Maria Stuart, Königin von Schottland, des Königs Gemahlin war, die mächtigsten Männer. Doch als nach Franzens Tode sein Bruder, der 10 jährige Karl IX., zur Regierung kam, gelang es seiner ehrsüchtigen Mutter sich der Regentschaft zu bemächtigen. Um gegen die Guises einen Rückhalt zu haben, suchte und fand sie Anlehnung an die hugenottische Adelpartei.

Da wurde ein von Franz von Guise unter den Hugenotten eines kleinen Ortes angerichtetes Blutbad das Zeichen zu den verheerenden **Hugenottenkriegen** von 1562—98. Nach drei Kriegen wurde den Hugenotten (1570) Duldung zugesichert; Colignys Einfluß am Hofe war seitdem im Wachsen. Deshalb und weil Coligny Karl IX. zu einem Kriege gegen Spanien zu treiben suchte, den sie fürchtete, schloß Katharina einen Bund mit ihren früheren Gegnern, den Guises. Als ein auf ihre Veranlassung unternommener Mordanschlag auf Coligny mißlang, faßten Katharina, ihr jüngerer Sohn Heinrich und die Guises, aus Angst vor der Rache der Hugenotten, den Plan eines Massenmordes, zu dem sie auch des Königs Zustimmung zu erlangen wußten. Er wurde bei der Vermählungsfeier der jüngsten Tochter Katharinens Margarete mit Heinrich von Bourbon-Navarra, dem Sohne Antons, ins Werk gesetzt; das ist die **Pariser Bluthochzeit** oder Bartholomäusnacht 23./24. August 1572. In Paris wurden wenigstens 2000, darunter Coligny, in den Provinzen etwa 30000 hingemordet.